

Aktuelles

## Feuilleton

Gertrud Kolmar Preis

NEU

Autoren

Illustratoren

Kritik

## Auswendig sehen

25.10.2018 • Hamburg

Von [Jonis Hartmann](#)

Zu Ehren [Jan Skácel](#)s bringt Wallstein einen ehrenwerten, kleinen Band heraus mit Lyrik und Prosa aus allen Schaffensphasen des großen Tschechen. Garniert mit (verzichtbarem) Buddytumdrumherum von [Peter Hamm](#) (auch Editor hier), [Peter Handke](#) und [Philippe Jaccottet](#), die sich im Zuge ihrer unendlichen [Petrarca-Preis](#)-Party-Liaison äußern zu subjektivem Skácelgutfinden, sind es doch die klug gewählten Texte des Geehrten, die in ihrer distinkten Melodik, ihrem Minimalismus, ihrer Melancholie auf den Punkt bringen, was dorthin muss. Übersetzungen neuer und älterer Texte weisen unterschiedliche Schwerpunkte aus, besonders [Felix Philipp Ingold](#) bringt eine typische Schärfe mit hinein, die Skácel's Gedichten gut tut. Wo Skácel bisweilen versinkt, im Gedicht wie auch im Wein oder beides – was ihn als Lyriker sympathisch macht, so ist es seine verblüffend trotzige und surrealistisch-komische Prosa, die im vorliegenden Band den Gedichten fast den Rang abläuft. Hier das Sinken, dort das Stechen. Skácel beäugt kritisch in von ihm selbst so genannten "Feuilletons" die Dinge dieser Welt, z.B. den "eigenen Tod", das Fahren mit der Bahn oder gar eine "Kleine Rezension über die Wahrheit". In einer typisch slawischen (wenn man so will) Verschmitztheit, die [Hrabal](#) und den andren in nichts nachsteht, schraubt sich Skácel's Sprache hoch, landet in einem heuhaufenen Ach und hat doch den Tisch nie verlassen. Reisen ohne Fortzugehen.

## “ Feuilleton über den Staat

Dies hier ist kein Feuilleton über den Staat, in dem ich lebe – ein solches Feuilleton zu schreiben, würde ich nie wagen. Wie die meisten tschechischen Journalisten würde ich eher eine Betrachtung über die USA zustandebringen, weil ich dort nie gewesen bin.

Mir schwebt Nepal vor. Ich verneige mich vor der nepalesischen Regierung und verehere sie. Sie

ist mir sympathisch.

Sie begeistert mich, weil sie vor Kurzem das Verbot erließ, den Mache Puchare zu besteigen, der über 7.000 Meter hoch ist.

Sie tat es mit der wunderschönen Begründung, dass wenigstens einer der Himalaja-Riesen sein ewiges Geheimnis bewahre und unbezungen bleibe. Und sie tat es gerade noch rechtzeitig. Vor sieben Jahren hatte sich eine britische Expedition an diesem Berg versucht, zum Glück aber dreißig Meter vor dem Gipfel aufgeben müssen. Auch das finde ich sympathisch. Ich habe immer im Leben dreißig Meter davor aufgegeben [...]

In diesem Tonfall geht es in vielen Texten voran, um die Ecke und weit voraus. Skácel wandert zwischen den Welten, scheint auch seinem eigenen (späten) Ruhm kaum etwas abgewonnen zu haben, er starb 1989. Die Augen versteckt hinter den Buschklappen aus Brauen und ketterrauchend wie auf dem Umschlag fotografiert. Eine schöne Geste ist der Abdruck des auf der Prager Kleinseite an der Wand aufgefundenen Gedichts *Ein Wachlicht brennen wir dem neuen Morgen* von Übersetzer [Urs Hefrich](#). "Ein Beweis für die Lebendigkeit des Dichters", schreibt er. So ist es. Auf eine leichte und zugleich schwerschriftige Weise adressiert Skácel in seinen Gedichten den Menschen. Dabei scheint es jeweils weniger um die Sprache zu gehen (außer die eigenartige Großkleinschreibung), als um die Unmittelbarkeit von Inhalt im Ausdrucksgewand. Ungepusht sozusagen, mit der Situation getränkt.

“ Alles was ich besitze hab ich nach innen gewendet  
und es ist von der anderen seite der tür wie die krawatten  
an der rückwand innen im kleiderschrank

Der Band ist gut. Weil Skácel gut ist.

Beitrag teilen

Beitrag twittern

Jan Skácel · Peter Hamm (Hg.)

**Für alle die im Herzen barfuß sind**

Wallstein 2018 · 176 Seiten · 20,00 Euro

ISBN: <https://www.wallstein-verlag.de/9783835333680-jan-skacel-fuer-alle-die-im-herzen-barfuss-sind.html>

Fixpoetry 2018

Alle Rechte vorbehalten

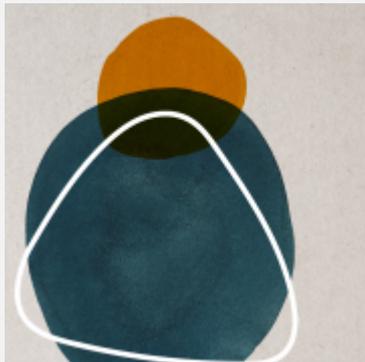
Vervielfältigung nur mit Genehmigung von Fixpoetry.com und der Urheber

Dieser Artikel ist ausschließlich für den privaten Gebrauch bestimmt. Sie dürfen den Artikel jedoch gerne verlinken. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

## ► Diskussion

---

### Letzte Feuilleton-Beiträge



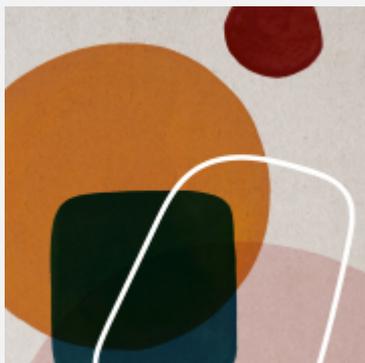
Notiz

[Kultur- und Literaturgeschichte](#)

05.01.2021 – ARCHIV Kultur - und Literaturgeschichte 2009–2020

[Weiterlesen](#)

---



Notiz

[KRITIK ROMANE](#)

05.01.2021 – ARCHIV ROMAN-KRITIK

[Weiterlesen](#)

---